

JOHANNES LÜTKE

EN IN ALTO LICES

252

Subitam

MORTALITATIS

cum

Immortali beataque Vita

PERMUTATIONEM;

VIRI

MAGNIFICI, AMPLISSIMI, CONSULTISSIMI

ET PRUDENTISSIMI DOMINI,

DOMINI

JOHANNIS
LÜTKII,

REGIÆ CIVITATIS THORUNIENSIS

PROCONSULIS ET PRÆSIDIS

GRAVISSIMI,

AGNATI, AC PATRONI SUI SPECTATISSIMI,

sequentibus Monumentis

condecorare voluit

BIGA

Fratrum Lütikianorum,

ANNO reparatæ salutis nostræ M. DCCIV.

Die XXIX. Septembris.

THORUNII,

EX OFFICINA NOBILISS. SENATUS ET GYMNASIL

DOMINUS JOHANNES LÜTKE

JOHANNES LÜTKE,

per Anagramma:

EN IN ALTO LUCES.

Declaratio vocum.

UTeris in cœlis *alta* nunc *Luce* beatus
Lætitiæ signis, **TE** comitatur honos.
Vocibus à cunctis hilari ut Pietate colatur,
Cœlicolis Numen cernis, & **IPSE** canis
Carmina grata DEO. Radianti *luce* *coruscus*,
Et Paradisiacâ gaudia sedê vides.
Numen nunc renitere jubet, **TE** *luce* *serena*,
Plausus ut valeas edere voce pia.

ANCEPS VITA BONUM MORTALIBUS.

Exiguum Donum breve temporis,
brevibus præcipitatur rotis,
Et quid obstat?

Quo minus beatissimam mortis viam alacres ingrediamur
ac læti?

Non una dies docuit viros, exhausto Lethi Poculo,
ad mortuos oportere transire,
illos ad nos remigrare nefas esse.
Profectò Felicitatis Pars est, ad Felicitatem celeritèr transire,
inter & felices decurrere animas.

Quid **VITA** hæc?

Somnus, Glacies, Flos, Fabula, Fœnum, Umbra, Cinis,
Vitrum, aut si quod fors vilius istis.

Quodsi subitas rerum mortalium vices cogitemus exactius,
ita cito fatorum agitari eas turbinè,
ac insperatis sæpe casibus obrui deprehendas,
ut reverà omnia (dicente Vate,) tenui pendentia filo videantur.

Adeo scilicet rerum omnium volubili orbe versantur,
ima summis, summa imis miscentur,
tempusque omne rerum, inter se maxime contrarium,
ortus & interitus, partus & mortis imago, gemitus & risus,
plenissimam ubiqve ostendunt Inconstantiam,
ut quæ modo secunda maxime esse videbantur,
celeri momento in certissima mala delabantur.

Ab hac vanissima Vanitate,

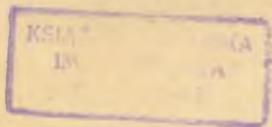
divino certe nutu etiam felicissime excessit,

DOMINUS JOHANNES LÜTKE,

Consul Thoruniensis gravissimus,

Præses Profapia & Virtute prænobilis,

Pater



Pater Patriæ vigilantissimus,

Verus Æquitatis Antistes,

Vixit eheu!

Benefactor & Fautor benignissimus,
ast

Mors matura eum eripuit tot incommodis,
nullo numero comprehendendis.

Debitam Pietatem materno adeptus affectu, exercuit,
Virtutes à Majoribus sibi relictas, assidue sectatus est;
heu! quàm infelix Vestigal!

Obiit is, cui nunc monstratum itineris compendium gratulamur.

Molliter ejus Ossa cubent, sed Fama & Virtus revirescunt,

Noverat probiter, vitam hanc esse Peregrinationem,

& perennem viæ mortalis tramitem, cautè decurrendum;

Satis Naturæ, satis Famæ adimplevit annos;

Eheu! Cecidit **LÜTKIUS** noster,

Vir, Innocentia notus, Justitiâ clarus, Officiis promptus,

Colloquio gratus, Pietate decorus, Virtutibus satis perspicuus.

Res tractavit Patriæ animo sincero, ut nunquam vel Fortunæ adversitate,
vel negotiorum diversitate, obrutus fuerit.

Immortalis **PROCONSUL**.

Jam inter cœlicolas angelica manu delatus, pia vovet gaudia.

Nunc igitur sileat tristis querimonia: nostrum

PATRONUM nullus dic perisse *probum*.

Non periit certè, quem gratia colligit alta,

Ille Polo vivit, qui bene vixit humi.

Apprecor ergo **TIBI** vitam, **DEFUNCTE**, beatam,

Angelicis Geniis associatus, ova.

Anrede der Hochbetrübten Fr. Wittwen/
an den Entseelten.

Wo nehm **ICH** Worte her / genugsam auszusprechen
Die große Traurigkeit / die **MR** mein Herz wil brechen!

Was einig noch bissher zur Anzahl meiner Noth
So lang gefehlet hat / das ist nun dieser Todt.

O schönes Jugend-Bild / wo bistu hingekommen?
Es hat der grimme Todt Dich leyder! weggenommen!

Der Körper liegt entseelt in seiner Ruhestatt /
Die Seele lebt bey dem / der sie gegeben hat.

Dich / Eh-Schatz / seh **ICH** schon vor meinen Augen schwinden /

Der Du **MR** so geliebt / wirst nicht mehr seyn zu finden /

Der Du getreu mit **MR** ertragen Glück und Leyd /

Der Du erhalten hast beständig Einigkeit /

Das best im Ehestand. **ICH** kan Dir Zeugniß geben /

Das Du **MR** nimmermehr / so lange Zeit im Leben /

Zuwieder bist gewest; Der Enffer war von Dir

So weit / als deine Seel' jehunder ist von **MR**.

Du

Du hattest niemahls Lust / den Nächsten anzustechen /
 Noch von demselben auch dies oder das zu sprechen /
 Wie allzu bräuchlich ist / Du warst nicht ausgelehrt
 Auff Hoffart / und was sonst noch mehr hieher gehört.
 Diß alles wird gewiß MR meinen Schmerzen mehren /
 Der jezt schon groß genug; Der Schade wird MEH lehren /
 Was JEH verlohren hab: Man denckt nicht eh' daran /
 Was guttes man gehabt / als wenn man nicht mehr kan.
 JEH hemme meine Klag / wir wollen Dir nun gönnen
 Die Freud' / darinn Du bist / die noch kein Aug hat können
 Hier sehen / noch kein Ohr bisshero hat gehört /
 Noch je ein Mensch gewußt / die Gott Dir jezt verehrt.
 Nun gute Nacht / fahr wohl / fahr wohl / du Ruhm der Zeiten /
 Genieß der schönen Lust / der süßen Ewigkeiten
 Dort bey der Engel-Schaar / die ohne Maas und Ziel;
 Wir kommen auch zu Dir / wann nur ist Gottes Will.

*Inter lachrymas erga honorabilem Agnatum suum testanda
 gratitudinis & observantia ergo apposuit*

SALOMON ERNESTUS LÜTKEN,
 Gymn. Thor. Stud.

Seht triumphiret auch mit eignem Schmuck gekrönt /
 Ganz sicher und getrost / des Feindes / der uns höhnt /
 Herr Lützens Ruhm / die Kron / der jezo wird entrissen
 Uns / da wir seiner Treu gedachten zu genießen.
 Wie? ist dann nimmermehr ein Ungelück allein?
 Muß allezeit die Zahl der Noth unzählich seyn?
 Hilf Gott / wie geht das zu / muß dann in jungen Jahren
 Ich allen Kummer hier mit hauffen schon erfahren?
 Mein Geist vergeht / wann er Herrn Lützens Todt gedenckt /
 Mit dem mein halbes Herz ist in die Brustt gesenckt.
 Nun wird vergrößert mehr mit trüben Unglücks-Fällen /
 Die Noth / so uns betrifft. Herrn Vettters Todt so schnellen
 Beweinet Jederman; Er hat sein theures Pfand /
 Was Ihm Gott anvertraut / bewahrt durch Fleisses Hand.
 Er wußt mit Freundlichkeit auch jedem vorzukommen /
 Drum Ihn manch frembder Ort mit Freuden auffgenommen /
 Nun ist Er schon dahin! Ach aber! gar zu früh
 Fällt unser Hoffnung hin / seht uns in grosse Müh
 Und schweres Herzeleid! Was aber hilft das Klagen?
 Was Trauren? Seuffhen? Nichts! wir müssen alle sagen /
 Es hats der HERR gethan / der uns betrübet hat /
 Weiß noch zu aller Zeit / für solchen Schmerzen Rath.
 Indessen werther Herr wol wir die Ruh Ihm gönnen /
 Und mit betrübtem Muth den Hirtz jezt benennen;
 Er ruh und schlaffe wohl! genieß der Ewigkeit /
 In Gottes Arm und Schoß / die Ihm war längst bereit!
 Wir leben stets vergnügt / erwartend Himmels-Freuden /
 Bis uns wird Gottes Sohn verkürhen unser Leyden.

Aus gebührender Condolenz hat das Wenige seinem
 Hochgeehrten Herren Vetter verfertigt

Johannes Friedrich Lütke.